



# Tipps und Tricks

## aus bisherigen Projekten der „Nachbarschaftsgespräche“

Im Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche“ werden seit Frühjahr 2018 Projekte umgesetzt. Folgende Tipps und Tricks können wir Ihnen aus anderen Projekten mit auf den Weg geben – ganz grundsätzlich und für Nachbarschaftsgespräche im digitalen Raum:

### Allgemeine Tipps

- **Themen**  
Überlegen Sie sich im Vorfeld Ihrer Nachbarschaftsgespräche gemeinsam mit Ihren Mitstreitern, zu welchen Themen Ihr Nachbarschaftsgespräch stattfinden kann. Dazu können Sie eine Themen- und Akteurs-Analyse machen. Das geht ganz einfach. Wie genau, können Sie auf der Homepage der Allianz für Beteiligung nachlesen. Unter „Beteiligung aktuell“ finden Sie die „Aktion Gemeinsam Voran-Gehen“. Hier ist eine Toolbox hinterlegt, in der Sie entsprechende Tipps bekommen. Zum externen Dokument: [Toolbox](#)
- **Zusammensetzung des Projekt-Teams**  
Überlegen Sie: Wer könnte in Ihrem Umfeld / in Ihrer Nachbarschaft ein guter Multiplikator sein? Wer ist vor Ort gut vernetzt? Wer beschäftigt sich beruflich oder privat bereits mit Ihrer Projektidee? Sprechen Sie oder rufen Sie diese Personen an. Vielleicht möchte sie sich an der Vorbereitung der Gespräche beteiligen. Das Ziel des leitenden Projektteams oder auch der „Begleitgruppe“ ist es, gemeinsam einen Weg zu finden, die Projektidee auszubauen und umzusetzen. Dabei ist es wichtig, sich immer wieder die Frage zu stellen: Läuft das Ganze in die richtige Richtung? Sollen wir noch etwas ändern, ergänzen? Sollen wir jemanden für die nächste Gesprächsrunde dazu einladen?

Werfen Sie für weitere Informationen gerne einen Blick auf Seite 14 und 15 des Handbuchs der „Nachbarschaftsgespräche“. Zum externen Dokument: [Handbuch der Nachbarschaftsgespräche](#)

## **Ansprache an Orten der Nachbarschaft**

Überlegen Sie gemeinsam mit Ihren Mitstreitern und Ihrem Projektteam, wo sich Ihre Nachbarn, Ihre Zielgruppen aufhalten. Auch in Pandemiezeiten gehen die Leute zum Bäcker. Sie gehen zum Supermarkt oder auch mit dem Hund spazieren. Nutzen Sie diese Orte für einen Hinweis auf Ihre Gespräche. Vielleicht können Sie diese Orte auch nutzen, um Postkarten auszulegen. Oder Sie werfen Postkarten in Briefkästen unbekannter und Ihnen bekannten Nachbar\*innen und laden die Personen so ein, sich zu beteiligen. Die eben genannten Orte können dann als Orte dienen, an dem die Postkarten wieder eingesammelt werden.

- **Persönliche Ansprache**

Erfahrungsgemäß weckt auch eine direkte, persönliche Ansprache das Interesse von Teilnehmer\*innen. Nutzen Sie dafür Messenger-Dienste, das Telefon, E-Mails oder auch einen Brief. Sofern es die Corona-Bedingungen erlauben, kann auch ein Haustürgespräch gut funktionieren. Nutzen Sie diese Instrumente, um auch Personen zu erreichen, mit denen Sie sich sonst eher weniger unterhalten.

Denken Sie auch daran, dass das Einbinden von gut vernetzten Personen bei der Ansprache von Teilnehmer\*innen hilft. Nutzen Sie diese Vernetzungen. Gehen Sie auf diese Personen zu und bitten Sie sie, als Multiplikator dabei zu sein.

- **Besondere Bedarfe**

Denken Sie daran, dass möglicherweise Personen erreicht werden, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Oder dass Sie Menschen mit Behinderung explizit einbeziehen möchten. Um hier gut vorbereitet zu sein, können Sie Bedarfe der Menschen bereits mit der Einladung abfragen. Nutzen Sie eine digitale Plattform wie zum Beispiel GoToMeetings. Hier ist es möglich, dass sich jede\*r Teilnehmer\*in die gewünschte Sprache einstellt. Bei analogen Veranstaltungen können Sie in solchen Fällen Dolmetscher\*innen oder Pat\*innen mit einplanen.

- **Orte der Nachbarschaft**

Wo kann mein Nachbarschaftsgespräch stattfinden? Was ist ein guter Ort dafür? Dies ist eine wichtige Frage. Hilfreich ist dabei, dass eine Teilnahme für ein breites Publikum möglich wird. So kann von vornherein für eine gute Atmosphäre gesorgt werden. Im analogen Raum bedeutet das: Gibt es einen Sportplatz, einen Marktplatz oder ein Café vor Ort, das den meisten Menschen aus der Nachbarschaft geläufig ist? Wird der Ort häufig aufgesucht? Gibt es einen Ort, an dem sich möglichst viele Menschen wohlfühlen? Können Sie diesen Ort für Ihr Nachbarschaftsgespräch nutzen?

Sie können einen solchen Ort auch schaffen, indem Sie Bänke und/oder ein Zelt auf freien Flächen aufstellen. Oder Sie machen einen Ortsspaziergang und sprechen dabei über Ihre Alltagsthemen in der Nachbarschaft. Auch können Sie Aktionen an Orten des Miteinanders mit digitalen Treffen verbinden.

- **Strukturen und Vernetzung**

Wenn das Thema Ihres Nachbarschaftsgesprächs feststeht, können Sie überlegen: Welche Akteur\*innen sind dazu bereits vor Ort aktiv? Man muss das Rad nicht immer neu erfinden. Oftmals kann auf bereits bestehende Vernetzungen und Strukturen zurückgegriffen werden. Und es hat den guten Effekt, dass die Vernetzung vor Ort vorangetrieben wird. Personen arbeiten so miteinander, anstatt nebeneinander.

In der Praxis können folgende Fragen weiterhelfen: Gibt es bereits Arbeitsfelder zu Ihrem Thema bei einem lokalen oder überregionalen Akteur? Werden schon Recherchen zu Ihren Anliegen von anderen durchgeführt? Welche Ansprechpartner\*innen in der Stadtverwaltung oder bei einem Verein, bei einer Gruppe vor Ort gibt es, denen Sie von Ihren Ideen berichten können? Vielleicht können Sie Ihre Gesprächsergebnisse langfristig auch hier weitergeben? Benötigen Sie möglicherweise auch den Gemeinderat für Ihre Anliegen? Diese Fragen sollten Sie sich stellen, um sich klarzumachen, an welche Akteure Sie Ihre Ergebnisse der Nachbarschaftsgespräche übergeben können. Hierbei ergibt sich auch, wer Ihnen bei der weiteren Umsetzung möglicherweise eine Stütze sein kann.

### Tipps für digitale Nachbarschaftsgespräche

- **Plattformen und Geräte**

Für ein digitales Nachbarschaftsgespräch stellt sich die Frage: Welche Videokonferenz-Plattform bietet Ihren Zielgruppen einen leichten Zugang? Achten Sie auch darauf, dass nötige Datenschutz-Vorkehrungen getroffen werden und Ihre Videokonferenz-Plattform Ihren Ansprüchen gerecht wird.

Bei den Plattformen kann auch mit den Hintergründen gearbeitet werden. So kann man zum Beispiel virtuell in einer Kneipe vor Ort sitzen. Gehen Sie auch auf ansässige Schulen zu. Möglicherweise können Sie Computer für Ihre Treffen vor Ort nutzen. Damit kann es Personen, die keinen Zugang zu einem Computer haben, möglich werden, digital dabei zu sein.

- **Beratung**

Fühlen Sie sich unsicher bei der Umsetzung eines digitalen Treffens? Dann überlegen Sie, ob es in Ihrer Nachbarschaft eine Person gibt, die Ihnen hier weiterhelfen kann. Vielleicht kann Sie diese Person auch bei der Umsetzung unterstützen. Hier wäre es auch interessant, ob sich diese Person mit der Nutzung digitaler Tools auskennt. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Sie sich eine\*n professionellen Berater\*in suchen. Diese\*r Berater\*in könnte für die Ausgestaltung Ihres Nachbarschaftsgesprächs ganz oder teilweise beauftragt werden.

- **„Nette Geste“**

Wenn sich Teilnehmer\*innen für Ihre Treffen angemeldet haben, können Sie diese mit einem kleinen oder größeren „Care-Paket“ überraschen. Was im analogen Bereich eine Butterbrezel und ein Kaffee auslöst – das kann ein mit der Post geliefertes „Care-Paket“ mit Tee und einem Schokoriegel auch.

- **Abwechslung**

Wenn Sie möchten, dass Ihre Teilnehmer\*innen im Prozess dabeibleiben, haben wir folgende Tipps für Sie: Schaffen Sie Abwechslung. Gestalten Sie Ihre PowerPoint Folien nicht jedes Mal gleich. Bereiten Sie digitale Pinnwände vor der Veranstaltung bereits kreativ vor. Wechseln Sie bei digitalen Veranstaltungen die Räume. Bilden Sie zufällig zusammengewürfelte Kleingruppen. Manchmal ist es auch nett, das „Veranstaltungs-Du“ einzuführen und immer wieder auf ein Lächeln während der Veranstaltung hinzuweisen. Laden Sie Gastprojekte ein oder Personen, mit dem entsprechenden Wissen, um weitere Anreize für Ihre Ideen zu bekommen.

- **Energizer**

Kleine „Stimmungs-Aufheller“ können helfen, die Menschen im digitalen Raum „bei der Stange“ zu halten. Hierzu können Sie digitale Werkzeuge nutzen. Eine kurze Abfrage zu Beginn könnte eingebaut werden. Schauen Sie hierzu Ihre Videokonferenz-Plattform einmal genauer an: Welche Möglichkeiten bietet sie Ihnen hierfür? Ist das Angebot ausreichend oder möchten Sie ein weiteres digitales Werkzeug auf der Plattform austesten?

- **Dokumentation**

Wie kann es Ihnen im digitalen Raum gelingen, Ergebnisse der Gespräche festzuhalten? In einer Vor-Ort-Veranstaltung werden Ihnen hierfür vielleicht Pinnwände zur Verfügung stehen. Benötigen Sie eine weitere Person, um die Gespräche während eines Treffens zu dokumentieren? Möglicherweise benötigen Sie auch jemanden, der im Nachgang ein Protokoll verfasst? Letzteres benötigen Sie auch im digitalen Raum. Dafür kann es hilfreich sein, sich zu fragen: Welches Tool möchte ich für die Dokumentation verwenden? Padlet, Mural, Miro, MindMeister etc.? Schauen Sie sich diese Plattformen einmal genauer an und lernen Sie die Funktionen kennen, die Ihnen zur Verfügung stehen. Entscheiden Sie sich für das Tool, das Ihnen am besten liegt.

**Weitere Hinweise, Anregungen und Praxiseinblicke erhalten Sie unter folgenden externen Links:**

- Blog der Allianz für Beteiligung: <https://allianz-fuer-beteiligung.de/category/blog/>
- „Energizer“: <https://www.workshop-spiele.de/category/online-warm-ups/>  
<https://padlet.com/Kristiiiiin/Energizer>
- Spezifische Unterstützungs-Angebote zur „Breiten Beteiligung“ sowie zur „aufsuchenden Beteiligung“: [www.breite-beteiligung.de](http://www.breite-beteiligung.de)
- Unterstützungskarten im Rahmen der Aktion „Gemeinsam Voran-Gehen!“:  
[Toolbox der Aktion Gemeinsam Voran-Gehen!](#)
- Unterstützung bei der Umsetzung digitaler Dialogformate auf der Plattform „Zoom“:  
[www.vives-bw.de](http://www.vives-bw.de)

Gefördert von:



**Baden-Württemberg**  
STAATSMINISTERIUM

## Beispiele aus bereits durchgeführten hybriden/digitalen Nachbarschaftsgesprächen

### Nachbarschaftsgespräche in der Paul-Lincke-Straße

In Stuttgart Botnang wurden zunächst mit ausreichend Abstand Gespräche im Freien geführt. Mit zwei Postkartenaktionen wurden Bewohner\*innen des Wohnquartiers in der Paul-Lincke-Straße aktiv: Ein Ideenwettbewerb über die persönliche Bedeutung davon, was gute Nachbarschaft bedeutet. Und Dankeskarten, die direkt an den eigenen Nachbar verschickt wurden. Verantwortungsgefühl für die eigene Nachbarschaft soll darüber hinaus durch eine Pflanzaktion geweckt werden, bei der die Bürger die selbstausgesuchten Pflanzen im öffentlichen Raum einpflanzen und umsorgen sollen.

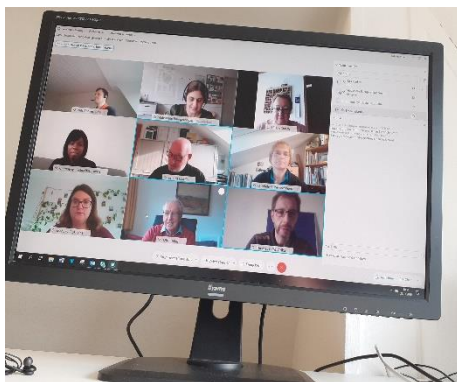
Werfen Sie auch einen Blick in unseren [Blogbeitrag](#).



### Nachbarschaftsgespräche „Plattform lebenswert“

In Reutlingen wurden die Gespräche zunächst analog geplant. Aufgrund der veränderten Voraussetzungen hat die Gruppe entschieden, sich im digitalen Raum zu versuchen und über eine Briefaktion dazu eingeladen. Mit jedem Gespräch wurden die Treffen technisch flexibler. Zunächst wurde der Fokus auf das gegenseitige Kennenlernen gerichtet sowie auf das Vertraut-werden mit dem neuen Format. Schließlich konnte in Kleingruppen thematisch digital gearbeitet werden.

Werfen Sie einen Blick in unseren [Blogbeitrag](#).



In Böblingen – **Nachbarschaftsgespräche auf der Diezenhalde** – wird eine Umfrage für vier Wochen online geschaltet. Der entsprechende Stadtteil wurde durch eine Postkarten-Aktion darauf aufmerksam gemacht und zum Mitmachen animiert. Nach der Auswertung der Umfrage finden digitale Gesprächsrunden statt. Hierbei sollen die Themen aus der Umfrage weiter vertieft werden.

In Göppingen sollen die Bewohner\*innen von Manzen und Ursenwang bei den **Nachbarschaftsgesprächen Ursenwang** besser erreicht und ihre Wünsche und Bedürfnisse bezüglich ihres Wohnumfeldes abgefragt werden. Die Begleitgruppe organisierte zu diesem Zweck eine Postkartenaktion, die 155 Rückmeldungen bekam. Abgefragt wurden Wünsche für das Wohnumfeld. Angesprochen wurden gezielt junge Menschen, junge Familien und Ältere. Die für die Vorstellung der Ergebnisse geplante analoge Veranstaltung musste erneut geplant werden und fand als „Digitales Plaudern“ im virtuellen Raum statt. So konnte das Projekt trotz Corona-Maßnahmen sichtbar bleiben. Um möglichst vielen die Teilnahme zu ermöglichen, wurde ein Tandemprogramm mit der digital sehr gut ausgestatteten Grundschule angeboten.